



Dieses Frauentrio führt neu die Geschicke des Aarburger Seniorenzentrums Falkenhof (v. l.): Liane Müller, Barbara Capaul und Marcella Lemp.



Im Seniorenzentrum Falkenhof soll wieder...

Janine Müller

Der «Falkenhof» hat wahrlich turbulente Zeiten hinter sich. An der Spitze kam es innerhalb von gut vier Jahren zu vier Wechseln in der Heimleitung.

Barbara Capaul, bis anhin stellvertretende Geschäftsführerin, übernahm von einem Tag auf den anderen im Juli die Leitungsaufgaben von Hans-Peter Eckstein, der seine Arbeit erst am 1. März aufgenommen hatte und später signalisierte, dass er arbeitsunfähig sei.

Von einem Tag auf den anderen in einer neuen Rolle

Bereits im März habe sie sich viele Gedanken über ihre Rolle im Falkenhof gemacht. Sie habe sich auch gefragt, ob sie weiterhin Stellvertreterin bleiben wird oder nicht.

Sie hatte nicht fünf Jahre Zeit, sich auf den neuen Job und die Aufgaben vorzubereiten, sondern musste sich wenig später von einem Tag auf den anderen entscheiden, ob sie bereits jetzt die Zentrumsleitung übernehmen will.

Ein Frauen-Trio führt neu den «Falkenhof»

Oberstes Ziel der neuen Geschäftsleitung: Nach den turbulenten Zeiten sollen sich Bewohnende, Angehörige und Mitarbeitende im Aarburger Seniorenzentrum wieder gut fühlen. Das braucht von allen einen Zusatzeffort.

nicht gut, wenn schon wieder jemand von aussen kommt. Darum habe ich dem Stiftungsrat mitgeteilt, dass ich als Zentrumsleitung zur Verfügung stehe.»

«Wir wollen Stabilität und Ruhe in den Betrieb bringen», sagt Barbara Capaul. Auch die Kommunikation will sie intern wie auch extern ausbauen.

zudem stellvertretende Zentrumsleiterin. Müller absolvierte ursprünglich eine Lehre in der Gastronomie, machte Weiterbildungen im Bereich Hauswirtschaft und ist seit knapp 20 Jahren in sozialen Betrieben in den Bereichen Gastronomie und Hauswirtschaft unterwegs.

Seit Juni 23 mit dabei – ursprünglich ad interim, seit Anfang September festangestellt – ist Marcella Lemp. Die 57-jährige Pflegefachfrau HF stammt ursprünglich aus der Akutmedizin, bildete sich im Laufe der Jahre fachlich, aber auch im Bereich Führung stetig weiter.

«Falkenhof» wohl fühlen. «Bildung und Weiterbildung sind wichtige Themen für uns», ergänzt Barbara Capaul.

Bildung und Weiterbildung sind wichtige Themen

Sie habe bei den Bewohnenden rasch die Verbundenheit zum Städtli festgestellt, sagt Marcella Lemp. «Das merkt man auch in der Zusammenarbeit mit den Ärzten von der Städtli-Praxis oder mit der lokalen Apotheke.»

Während die drei Frauen aus ihren jeweiligen Bereichen erzählen und ihre Ziele präsentieren, ist spürbar, dass sie sich sehr gut verstehen und gemeinsame Ziele vor Augen haben.

«Wir stellen alle das Wohl der Bewohnenden ins Zentrum», sagt Marcella Lemp. «Wir sind ein Team, in dem aber auch gute Diskurse geführt werden.»

Fokus auf die Demenzabteilung und die palliative Pflege

Die Rekrutierung von neuem Personal ist bereits teilweise gelungen. In der Hotellerie habe sie ausgebildetes Personal anstellen können, sagt Liane Müller. Der «Stübligendienst» wurde wieder umgesetzt.



Im Seniorenzentrum Falkenhof soll wieder...

«Wir sind ein Team, in dem aber auch gute Diskurse geführt werden.»

Marcella Lemp stellvertretende Geschäftsführerin und Leiterin Pflegedienst

«Wir wollen Stabilität und Ruhe in den Betrieb bringen.»

Barbara Capaul Geschäftsführerin

«Und auch wenn für unsere Menschen hier Traditionen wichtig sind, wollen wir auch innovativ sein und über die Stadtmauern hinausschauen», sagt Marcella Lemp.

Für Liane Müller ist im Bereich der Hotellerie klar, dass das Angebot künftig auch noch vermehrt von Externen genutzt werden soll.

Die drei Frauen sind nach den ersten Monaten gemeinsamer Arbeit überzeugt, dass sie auf dem richtigen Weg sind.

Postulat fordert mehr Transparenz

Von GLP bis SP will man präzisere Qualitätsanforderungen und mehr Transparenz für Gestaltungspläne in Zofingen.

Janine Müller

In einem Postulat – eingereicht von GLP-Einwohner Attila Gygay – fordern die Parteien GLP, SP, Zofige macht's, Mitte, EVP und Grüne den Stadtrat dazu auf, die Qualitäts- und Verfahrensbedingungen bei Gestaltungsplänen festzulegen, festzuhalten und zu veröffentlichen.

Mit dem Gestaltungsplan habe die Stadt ein starkes Instrument bekommen, um orts- und projektspezifische Anforderungen festzuhalten.

Die Postulantinnen und Postulanten fordern zudem ein ausgeglicheneres Verhältnis bei den Workshopverfahren zu Gestaltungsplänen.

Ausgeglichenes Verhältnis bei Workshopverfahren

Die Postulantinnen und Postulanten fordern zudem ein ausgeglicheneres Verhältnis bei den Workshopverfahren zu Gestaltungsplänen.

Der Stadtrat teilt grundsätzlich die Anliegen des Postulats. «Die erwähnten Themenfelder sind bei der Erarbeitung eines Gestaltungsplans von grosser Bedeutung», erklärt er.

Aus Sicht des Stadtrats brauche es für die integrale Sicherung der Qualitätsanforderungen spezifische Vorgaben und keine weiteren allgemein gehaltenen kommunalen Instrumente.

Zurzeit bereitet der Stadtrat das räumliche Entwicklungsbild (REL) vor. «Es bildet die Grundlage für die nachfolgende Nutzungsplanungsrevision», hält der Stadtrat fest.

Jugendliche stürzen mit Traktor eine Böschung hinunter



Murgenthal Am Sonntag kam es in Murgenthal zu einem Unfall mit einem Traktor. Das teilt die Kantonspolizei Aargau mit. Zwei 15-Jährige waren demnach mit einem Traktor zwischen Murgenthal und Walliswil unterwegs.

Bild: kpa